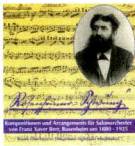


„Maitanz anno 1900“

Historische Rosenheimer Musik für Stadt und Land am Sonntag, 25. Mai, im Rosenheimer Ballhaus

Seit Mitte der 1990er-Jahre beschäftigt sich das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern intensiv mit dem Notenbestand der ehemaligen Rosenheimer Stadtmusikerfamilie Berr. Die frühere Stadtmusikdirektor Ingeborg Armbrüster hatte diese Noten beim Umbau des alten Hofbräusaales in der Rosenheimer Kaiserstraße vor der Vernichtung bewahrt. In diesem und in fast allen anderen Rosenheimer Sälen und Gaststätten – und auch bei Konzerteleganzen (zum Beispiel Promenadenkonzerte) unter freiem Himmel – hat die Stadtmusikerfamilie Berr etwa 80 Jahre lang Tanz- und Unterhaltungsmusik für die Rosenheimer Bürger gespielt. Und auch die umliegenden dörflichen Kapellen wurden mit handschriftlichen Notenarrangements und Kompositionen versorgt.

Zur Familiengeschichte Berr ist nach den Forschungen von Ingeborg Armbrüster festzuhalten: Ein Franz Anton Berr (1783 bis 1844) zog wohl aus der Oberpfalz 1811 nach Rosenheim, wo er eine Zimmerer-tochter und Hebamme aus „Pflunzen“ (Leonhardspunzen oder Langenpflunzen) heiratete und ab 1821 als Schreiber beim städtischen Magistrat arbeitete. Der älteste Sohn, Franz Xaver Berr (1816 bis 1882), wurde 1834 Militärmusiker beim königlich-bayerischen Infanterie-Leib-Regiment in



Das Titelbild der CD „Rosenheimer Schwung“ mit der Musik der Noten von Franz Xaver Berr junior.

München und 1844 – nach Verheiratung und Ansässigmachung – städtischer Türmermeister. Damit war er auch für das musikalische Geschehen in Rosenheim zuständig.

Sein Sohn Franz Xaver Berr junior (1852 bis 1925) hatte die musikalische Begabung des Vaters geerbt und hat schon als jugendlicher an vielen „musikalischen Produktionen“ in Rosenheim und München mitgewirkt, so 1874 im weitum bekannten Orchester des preußischen Musikdirektor Josef Gunzl, der im Sommer in München konzertierte. Eine Notiz im Rosenheimer Stadtarchiv legt auch die Vermutung nahe, er habe auch in der Kapelle des „Walzerkönigs“ Josef Strauß (Sohn) in Wien als Beresugler gespielt.

Nach dem Tod des Vaters erhielt Franz Xaver Berr junior die neugeschaffene Stel-

le des Stadtmusikmeisters in Rosenheim. Mit seinen herausragenden Kompositionen und Arrangements brachte er die Rosenheimer Musik zu einer vorher nie dagewesenen Blüte: Neuarraffierte, wohlklingende Tanzmusik mit Blechmusik, Harmoniemusik und großem Salonorchester waren die herausragenden Besetzungen – in kleineren Besetzungen wurde in den Rosenheimer Salons und Bürgerstuben und zu vielen weiteren Gelegenheiten gespielt. Viele Musiker aus dem Umland (wahrscheinlich bis von Traunstein und Landshut) lernten bei Franz Xaver Berr, der auch für die umliegenden Kapellen Noten schrieb. Diese Blüte des Rosenheimer Musiklebens endete mit dem Jahr 1914. Der Erste Weltkrieg brachte andere musikalische Töne hervor: Militärkapellen stimmten auch in Rosenheim auf die „vaterländischen“ Pflichten ein. Nach dem Ersten Weltkrieg war Berr Musik in den Wirren der 1920er-Jahre weniger gefragt und er starb 1925 in finanzieller Not.

Die glückliche Auffindung und Rettung des handschriftlichen Notenbestandes Berr versetzt in die Lage, ganz gezielt diese einzigartige „Rosenheimer Musik“ in der Gegenwart mit heutigen Musikerinnen und Musikern zu neuem Leben zu führen. Schon bei den Kulturtagen des Bezirks Oberbayern 1997



Der „Maitanz anno 1900“ im Jahr 2008 im Ballhaus. FOTO VMA

in Rosenheim kamen erste Arrangements von Berr zum Klingen.

Im Festsaal von Kloster Seeon wurde vom Volksmusikarchiv am 30. April 2000 der erste „Maitanz anno 1900“ mit großem Salon- und Ballorchester nach Notenhandschriften der Stadtmusikerfamilie Berr aufgeführt – damals schon mit der Quadrillenmusik „Rosenheimer Schwung“ zur Francaise. Mit Unterstützung einiger Rosenheimer Kulturinstitutionen und auf Initiative des Kulturreferenten Robert Berberich fand der „Maitanz anno 1900“ seine neue angestammte Heimat im Jahr 2006 im neuen Ballhaus Rosenheim an der Weinstraße: Somit erklingt die Ballmusik von Franz Xaver Berr wieder an historischer Stätte, wo Berr einstmalig selbst für die Bürger aus Rosenheim und

Umgebung aufspielte!

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat in den vergangenen Jahren schon drei CDs mit unterschiedlichen Besetzungen nach den Noten von Franz Xaver Berr herausgegeben: Salonquintett/-sextett (Leitung: Hans Wagner, Großkarolinenfeld), neunstimmige Blechmusik (Leitung: Peter Denzler, Nudorf) und großes Salonorchester (Leitung: Hans Wagner). Zugleich muss es Ziel sein, diese und weitere Besetzungen heute wieder bei passenden Gelegenheiten zu Gehör zu bringen: Rosenheimer Musik für Rosenheimer Bürger. Dies ist teilweise schon geschehen (Frühshoppen, Kaffeemusik, Maitanz, Redoute) und soll auch mit den wieder eingeführten sommerlichen Promenadenkonzerten im Rosenheimer Riedergarten, die

Berr um 1900 eingeführt hatte, weitergeführt werden (heuer am 13. Juli und 17. August).

Aber schon in der übernächsten Woche gibt es wieder die einmalige Gelegenheit, zur Ballmusik von Franz Xaver Berr an historischer Stätte zu tanzen – oder ganz einfach diesen wunderbaren Arrangements zuzuhören und sich mit Freunden einige schöne Stunden zu gönnen. Beim „Maitanz anno 1900“ am Sonntag, 25. Mai, von 17 bis 21 Uhr im Ballhaus Rosenheim, erklingt vom großen Ballorchester (Leitung: Hans Wagner) mit Geigen, Klarinetten und Trompeten damals aktuelle Tanzmusik aus den Notenhandschriften von Berr: Natürlich Walzer und Polka, aber auch Mazurka und Bayerisch-Polka, Märsche und moderne Tänze der Zeit wie die aus Italien übernommene „Tarrantella“. Dazu kommen auch einige besondere bayerische Tänze wie die „Kreuzpolka“, die um 1900 in Rosenheim gern getanzt wurde – und natürlich die Francaise „Rosenheimer Schwung“.

Karten für den Ball (zehn Euro) am 25. Mai können bestellt werden im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Telefon 08062/5164, Telefax 08062/694. Ein Tisch mit sechs Plätzen kostet nur 50 Euro.